



s' Wabe - Blättle

März 2008, Nummer 3

Gemeinschaftliche Wohnformen für jung und alt

Der Sickereffekt oder die Wohnraumförderung in Baden-Württemberg

Vor Jahren, als ich noch in Gerlingen wohnte, gab es in dieser Stadt Streit um das Neubaugebiet „Körnle“: ein kleines, feines Baugebiet, zentrumsnah, vorgesehen für Eigenheime des gehobenen Preisniveaus. Streit gab es, weil Baugrundstücke auf Streuobstwiesen ausgewiesen wurden. Naturschützer wehrten sich dagegen, weil wertvolle alte Bäume geopfert werden sollten, die seltenen Vögeln wie dem Wendehals Nistplätze boten. Andere Gegner hielten es für unsozial, dass ausgerechnet im Naturschutzgebiet Luxuswohnungen gebaut werden sollten. Es gab damals Gemeinderäte, die folgendermaßen argumentierten: Die Bebauung des „Körnle“ mit hochpreisigen Eigenheimen für Wohlhabende sei echter sozialer Wohnungsbau, denn schließlich würden diese Gutverdiener solche Wohnungen freimachen, die ihnen zu klein geworden waren und ihren Ansprüchen nicht mehr genügten. Dafür hätten nun Geringverdienende die Chance, in die frei gewordenen Wohnungen einzuziehen, in ihre noch schlechter ausgestatteten bisherigen Mietwohnung könnten nun sozial Schwache einziehen usw.



Beim neuen **Wohnprojekt MOSAIK** auf dem **Burg-holzhof** haben die Bauarbeiten begonnen!
Wir wünschen **viel Glück und gutes Gelingen!**

Eine solche „soziale Wohnungspolitik“ mit ihrer umwerfenden Logik wird auch „Sickereffekt“ genannt: die Förderung setzt ein als Sturzbach bei den Reichen, ein milder Regen dringt zu den Leuten mit mittlerem Einkommen, bei den Geringverdienenden bleiben ein paar Tropfen zurück, die durchgesickert sind.

Diese Gerlinger Geschichte ist älter als 10 Jahre, aber der „Sickereffekt“ wirkt immer noch, ist auch im Jahr 2008 traurige Wirklichkeit im Land Baden-Württemberg. Während andere Bundesländer ihre Programme erhalten oder ausbauen, hat Baden-Württemberg sein Mietwohnungsbau-Förderprogramm auf Null heruntergefahren. Entschieden hat dies die Landesregierung. Eine Entscheidung des Landtags ist nicht notwendig, da dies in den Bereich des reinen „Exekutivhandelns“ gehört. Das Landesregierung begründet den Wegfall der Förderung damit, dass nur „begrenzte Gelder“ vorhanden seien, die allenfalls ausreichen, um Wohnraum für Obdachlose bereitzustellen.

Das einzige Instrument, das übrig geblieben ist, sind Förderdarlehen der L-Bank. Diese Förderdarlehen werden aber keineswegs mehr, wie es noch für unsere Häuser WABE und MOBILE der Fall war, für „geförderte Wohnungen“ bereitgestellt, sondern nur noch für den Erwerb von Eigentumswohnungen.

Das heißt im Klartext, dass nicht mehr Familien und Einzelpersonen mit geringem Einkommen (mit Wohnberechtigungsschein) gefördert werden, sondern Leute, die sich eine neue Eigentumswohnung leisten können.

Bis unten sickert also nichts mehr durch ...

Das **Wohnungsprogramm der Stadt Stuttgart** wurde nicht gekürzt. Im neuen Haushalt sind die bisherigen Förderungen wieder enthalten, denn in Stuttgart bleiben bezahlbare Mietwohnungen Mangelware. Wir schöpfen auch Hoffnung für künftige gemeinschaftliche Wohnprojekte.

Die Stadt bietet Hilfe und Unterstützung bei der Wohnbauförderung für Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher und fördert Eigentum für junge Familien. Auch beim Kauf von Grundstücken wird Hilfe in Form von Verbilligung und längeren Optionen angeboten. Detaillierte Auskünfte gibt es im internet: www.wohnprogramm der www.stuttgart.de oder über das Amt f. Liegenschaften und Wohnen, Frau Elsner-Hausser, Tel.: 0711/216-2223 (M.B. + D.K.)

Liebe Mitglieder und Interessierte am Verein Wabe e.V.,

wir laden ganz herzlich zu unserer Klausur und zu unserer Mitgliederversammlung ein – und wir wünschen ALLEN frohe Ostern

Ihre Marlies Beitz & das Redaktionsteam

Vereinsnachrichten

Wabe-AG NeuPro stellt sich vor

Neben den Wabe-Mitgliedern, die schon in einem Projekt nach der Wabe-Idee wohnen und leben dürfen, gibt es Mitglieder, die dieses anstreben.

So trifft sich 1 x monatlich eine Gruppe, die in Gesprächen mit verschiedenen Baugenossenschaften die Situation in Stuttgart genauer beleuchtet, die sich anstehende Planungen der Stadt Stuttgart von Objekt-Umwandlungen anschaut, um herauszufinden, wo mögliche Projekte entwickelt werden könnten. Ebenso die Frage nach Investor/innen gilt es, genauer anzuschauen. **Wer sich ebenfalls für ein neues Wabe-Wohnprojekt interessiert, ist herzlich eingeladen** (Tel.: 0711 – 64 9 86 32 AB) (Th)

Kontakte mit Anderen

KOPFbahnhof oder ZAHLen ?

Stuttgart 21 als Thema beim Wabe-Treff am 11.02.2008



Der Verein Wabe hatte sich entschlossen das Bürgerbegehren zu unterstützen, weil die Lebens- und Wohnqualität in der Stadt durch dieses Projekt stark bedroht ist. Dazu kommt, dass der für die Bewohner der Region bedeutsame Nahverkehr

sich eher verschlechtern wird infolge von Stuttgart21. Dies alles bei enorm hohen Kosten, die die Haushalte von Stadt und Land stark belasten.

Am 11.02.. referierte Gangolf Stocker beim Wabe-Treffen vor zahlreichen, darunter vielen neuen; Gästen über das Gegenprojekt zum Tiefbahnhof Stuttgart 21 und wie der Widerstand weiterhin organisiert werden soll. Ganz aktuell war die Nachricht aus dem Rechtsgutachten der Gegner:

- Das Bürgerbegehren war rechtlich zulässig; die Ablehnung des Bürgerentscheids war rechtswidrig.
- Das Verhalten des Oberbürgermeisters, nach dem Start des Bürgerbegehrens noch schnell einschlägige Verträge zu unterschreiben, war politisch und rechtlich skandalös.

In seinem Vortrag stellte er die beiden Bahnkonzepte sehr informativ gegenüber und konnte dabei vor allem die Vorteile eines modernisierten Kopfbahnhofes gegenüber dem Tunnelbahnhof überzeugend darlegen. Dabei entstehen wesentlich geringere Kosten, Umweltbelastung und Gefahr für das Mineralwasser der Stadt.

Der aufschlussreiche Vortrag wird in der nächsten Zeit an vielen Orten der Stadt wiederholt, z.B. Anfang März im Hospitalhof, bei der AWO und am **28.03.2008 im Bezirksrathaus West, etc.**

aktuelle und weitergehende Informationen finden sie bei: Gangolf Stocker, www.leben-in-stuttgart.de; (K.K.)

Senioren-genossenschaft Riedlingen

Josef Martin, Vorstandsmitglied und ehem. Behördenleiter-, Gemeinde- und Kreisrat, weckt touristisches Interesse an seiner Stadt Riedlingen/Donau.

Seine einleitenden Worte über den demografischen Wandel - immer schwieriger werdende Finanzierung von Sozialausgaben – Probleme des solidarischen Umgangs - führen zum Fazit: Unsere Zukunftsprobleme lassen sich nicht mit herkömmlichen Mitteln lösen. Die Dienstleistungen sind unzureichend und nicht mehr zu bezahlen. Das Ehrenamt z.B. wegen fehlender Sicherheiten keine Lösung.

Ein Lösungsbeispiel ist die Senioren-genossenschaft Riedlingen, die – wie Wabe e.V. – Anfang der 90 iger Jahre als Modellprojekt in Baden-Württemberg entstanden ist. Sie ist selbstverwaltet – unabhängig (von anderen Trägern) – finanziell eigenständig und hat z.Zt. etwa 650 Mitglieder und 100 Mitarbeitende. Der selbst erwirtschaftete Jahresetat mit knapp € 400.000 und den jährlichen Mitgliedsbeiträgen ermöglicht ein selbständiges Arbeiten. Das Institut für Zukunftsstudien verlieh den Zukunftspreis 2004.

Weitere Details können folgendem Link entnommen werden (M.B. + Th): <http://www.martin-riedlingen.de/senioren/seniorenhomepage.htm>

Wabe-Theater im Generationenhaus

Seit Herbst 2007 inszenieren wir Brechts Drama 'Turandot' oder 'Der Kongress der Weißwäscher'. Mehrere Proben fanden im Generationenhaus statt und am Samstag, den 1. März, wollen wir das Stück dort auch als Dankeschön aufführen.

Brecht erzählt die Geschichte analog zu den Vorgängen in der Weimarer Republik, die zur Machtergreifung Hitlers führten. Den Plan, ein Stück 'Turandot' zu schreiben, notierte Brecht 'fasste er schon in den 30er Jahren'. Damals wollte er nach den Motiven des alten Märchens von Prinzessin Turandot sein Drama anfertigen.

Wir (eine Theatergruppe von Abendschülern und Kollegiaten) haben dieses Drama bereits unter der Regie des Dramaturgen Carl Häser sehr erfolgreich am Abendgymnasium Stuttgart aufgeführt. Nun wollen wir es in neuer Besetzung im Abendgymnasium, im Generationenhaus Heselach usw. aufführen.

Wir würden uns freuen, wenn Wabe-Mitglieder mitspielen möchten. Alle sind herzlich willkommen. Der nächste Theaterworkshop findet vom 22.-25.05.2008 in Bad Urach statt. Bei Interesse oder bei Detailfragen bitte direkt wenden an:

Petra Schneider, Tel. 0711 - 2 56 60 33, Wabe-Projekt im Generationenhaus Heselach

Wie machen es die Anderen? Blicke über den Tellerrand

Der Seniorenbeirat der Stadt Leipzig

Die Messestadt Leipzig ist mir als gebürtige Leipzigerin besonders ans Herz gewachsen. Schon Geheimrat Goethe meinte: „Mein Leipzig lob' ich mir! Es ist ein Klein-Paris und bildet seine Leute! Es ist einfach schön – und hat genug Wohnraum!



Die Leipziger Wohnungs- und Baugenossenschaft mbH (LWB) machte im Sommer 2007 eine Imagekampagne „Gegen Mangel im Alter!“ und „bot 3 Tage Leipzig für nur 50,- € p.P.“ (freie Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Besichtigungen) für Menschen aus Wuppertal an. Hintergrund dafür ist, dass Leipzig und andere Städte, z.B. in Sachsen, einen hohen Leerstand an Wohnungen haben und Mieter/innen suchen. Es handelt sich dabei nicht nur um Ältere, sondern auch um Familien, da die Miet- und Lebenshaltungskosten im Vergleich zu den „alten Bundesländern“ noch preisgünstig erscheinen.

Der Seniorenbeirat der Stadt Leipzig erfuhr erst aus der Presse bzw. von Anfragenden aus NRW von der durchgeführten Imagekampagne.

Frau Kerstin Motzer vom Seniorenbeirat Leipzig gab weitere Informationen. Sie erklärte, dass die LWB

- mit ca. 40.000 – 45.000 Wohnungen der größte Wohnungsanbieter in Leipzig ist und
- ein eigenes Netz von ‚Seniorenbeauftragten‘ hat, die direkt in den Stadtbezirken in Leipzig, unter dem Titel „Soziale Hilfen der LWB“ verschiedene Beratungen (auch finanzielle), Unterstützung bei Leistungs-Antragstellung und Vermittlung zu weiterführenden Hilfen anbietet.
- auf einer Hochhaus-Etage eine Senioren-WG erproben möchte, wobei der Kontakt zu Jüngeren in anderen Etagen über „Taschengeldbörse“ für kleinere Dienstleistungen laufen könnte

Der Ansatz des eigenaktiven gemeinschaftlichen Wohnens mit Baugemeinschaften sei in Leipzig noch sehr ausbaufähig. Obwohl ein ehemaliger Mitarbeiter der Volkshochschule mit der Initiierung eines „AK Integriertes Wohnen“ Interessent/innen für den Ansatz sucht, bedarf es weiterer Unterstützung und Bewusstseinsarbeit.

Wir wünschen aus Stuttgart viel Erfolg. (Th)

Weitere Infos unter: www.seniorenbeirat.leipzig.de oder www.lwb.de

Wohnen mit Netzwerkcharakter

Eine **kleine Oase mitten in Gerlingen** soll mit dem Mehrgenerationenhaus in der Schillerstraße entstehen. Alt und Jung, behinderte und nichtbehinderte Menschen haben sich zusammen getan, um ein Haus der besonderen Art zu planen und zu bauen. Immer mehr Menschen wünschen sich, nicht mehr anonym zu wohnen, sondern ein Umfeld zu haben, das man gut kennt und das sich als Netzwerk gegenseitig unterstützt.

Aus einer Initiativgruppe von Angehörigen behinderter Menschen und interessierten Gerlinger Bürgerinnen und Bürgern ist mittlerweile eine verbindliche Planungsgemeinschaft geworden. Für ihr Unterfangen haben sie sich mit der Behindertenhilfe Leonberg und der Stuttgarter Wohngenossenschaft „pro... gemeinsam bauen und wohnen eG“ Partner ins Boot geholt, die sie tatkräftig im Planungs- und Realisierungsprozess unterstützen. Weil solch ein Konzept auch eine besondere Architektur benötigt, hat die Planungsgemeinschaft mit der Architekten Partnerschaft Stuttgart (ARP) ein Architekturbüro beauftragt, das bereits Erfahrung mit gemeinschaftlichen Wohnprojekten



hat. Der Vorentwurf sieht ein Gebäude mit 22 Wohnungen in Größen von 45 bis 120 Quadratmetern vor. Zusätzlich

werden einige Einzelwohnungen und Wohngemeinschaften von der Behindertenhilfe Leonberg e.V. betreut.

Energetisch und wirtschaftlich

Dies ermöglicht ein Miteinander von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen sowie Menschen mit Behinderungen. Alle Zugänge und Erschließungen innerhalb des Hauses sind barrierefrei - dies ist auch für Familien mit kleinen Kindern von Vorteil. Die in der Mehrzahl geplanten Eigentumswohnungen, aber auch die Mietwohnungen, können individuellen Erfordernissen und Wünschen der Bewohner angepasst werden.

Engagierte Planungsgemeinschaft

Die Planungsgemeinschaft lebt vor allem auch vom Engagement der zukünftigen Mieter und Eigentümer. So entsteht ein Haus, mit dem sich später alle identifizieren können. Die Hausgemeinschaft, gleich ob Mieter oder Eigentümer, plant aber nicht nur ihr Haus gemeinsam, sondern sie können auch ihre eigene Wohnung individuell gestalten. Mittlerweile hat die Planungsgruppe bereits gut 60 Prozent der verfügbaren Wohnfläche belegt. Für den Erwerb des Grundstücks, der im Februar erfolgen soll, ist ein Belegungsgrad von 90 Prozent erforderlich. (T.B.)

Baugemeinschaft Helios in Stuttgart

Die Stadt hat für Baugemeinschaften ein Grundstück in Stuttgart Feuerbach zur Verfügung gestellt. Die Baugemeinschaft Helios erhielt im Bewerbungsverfahren den Zuschlag zur Realisierung. Geplant sind hochwertige Süd-Reihenhaustypen: 2 und 3-geschossig. Der technische Standard orientiert sich an einem Niedrigenergie-Haus (KfW40), um bei möglichst niedrigen Nebenkosten ein Höchstmaß an Behaglichkeit zu erzielen.



Die Qualität des Projektes wird durch die Möglichkeit der Mitgestaltung und die Fantasie der zukünftigen Nutzenden gesteigert. - Trotz des hohen Grundstückspreises werden die Baukosten am Ende unter vergleichbaren Projekten liegen.

Falls Sie Interesse haben, an dieser Baugemeinschaft noch mitzuwirken, können Sie sich gerne an uns wenden: Architektur:

Christoph Manderscheid, Manderscheid Partnerschaft, Ostendstraße 106 70188 Stuttgart, Tel. 0711-45957961

TERMINE

Alle Termine finden im Generationenhaus Heslach, Gebrüder Schmid-Weg 13, ab 19.00 Uhr statt

- 15.03.2008 Wabe-Klausur auf Burgholzhof
- 07.04.2008 Wabe-Mitgliederversammlung
- 05.05.2008 Erweiterte Vorstandssitzung
- 02.06.2008 Wabe-Treffen: Reisebericht Brasilien mit Wabe-Mitglied W. Zimmermann
- 07.07.2008 Erweiterte Vorstandssitzung

Exkursion zu Wohnprojekten

- 19.04.2008 nach München: genossenschaftliche Projekte der WOGENO
Anmeldeschluss Ende März 2008
- 28.05.-01.06.2008 Wien u.a. zum Wohnprojekt „Sargfabrik“; Karl-Marx-Hof als Bsp. für sozialen Wohnungsbau; Anmeldung umgehend
- 20.09.2008 nach Nürnberg zu „OLGA“ Oldies Leben
Gemeinsam Aktiv

Fachveranstaltungen Neue Wohnformen

- beim DPWV; www.bildungswerk.paritaet-bw.de
- 13.03.2008 „Neue Wohnformen im Spiegel gesellschaftl. & wohnungspolitischer Veränderungen“
 - 20.06.2008 Besichtigung Mühlbachhaus in Schorndorf („pro“ ... Projekt)

Auf Gute Nachbarschaft

Unsere Wohnberatung für Interessierte am gemeinschaftlichen Wohnen im Stuttgarter Rathaus findet jeden 1. Donnerstag und jeden 2. Dienstag im Monat statt. (Anzeige vor den Aufzügen beachten oder erfragen.)

- 03.04.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 08.04.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 08.05.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 13.05.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 05.06.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 10.06.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 03.07.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 08.07.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr

Stuttgarter Plattform (SPgW)

Die "Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen" ist auf einem guten Weg. Durch die Initiative von Herrn Arnold (h.e.arnold@arcor.de) hat sich der Arbeitskreis "Lobby für gemeinschaftliches Wohnen" LGW gebildet. Der Arbeitskreis erkundet Bedürfnisse und Wünsche und deren Realisierungsmöglichkeiten durch die Stadt, die mit Hilfe von Fachleuten den Weg zu Baugemeinschaften mit grundlegenden sachlichen Infos über rechtliche, bautechnische und soziale Fragen begleiten will. Die Erfahrungen von „pro...“ und Wabe e.V., die bisher als Einzige Projekte verwirklicht haben, sind dabei wichtig und nützlich. Die Kontakte mit einer Vertreterin des Liegenschaftsamtes sind erfolversprechend, z.B. bei Fristen für die Grundstücksvergabe. Ein Treffen mit SWSG-Vertretern ist geplant. Mit politischen Entscheidungsträgern der Stadt wird Kontakt aufgenommen. Die nächsten Zusammenkünfte der "Plattform" finden am 7.Mai und am 22.Oktober.2008 im Treffpunkt Senior im Rotebühlzentrum statt. (D.K.)

Kontakt

Wabe e.V. ; c/o DPWV; Haussmannstrasse 6
70188 Stuttgart
Tel.: 0711 – 2348162
Email: info@wabe-stuttgart.de
<http://www.wabe-stuttgart.de>
Bankverbindung: Kontonummer 2933625
BW-Bank Stuttgart, BLZ 600 501 01

Vorstand: Marlies Beitz, Mahatma-Gandhi-Strasse
17, 70376 Stuttgart, Tel. 0711-8061632
marlies.beitz@t-online.de
Monika Klinkner, Tel.:0711-9018036
monika@klinkner-online.de
Gabi Thon, Tel.: 0711 – 6498632
gabi.thon@online.de

Impressum:

Hrsg: Wabe e.V.
Für den Inhalt dieser Ausgabe verantwortlich:
Doris Kunkel, Kurt Kühfuß, Gabi Thon
Auflage 1.000 Exemplare / 05.03.2008
Redaktionsschluss „s'Blättle“ Nr. 4/2008: 21.06.2008